

## Kapitel 12

## Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren (LF 10)



### Kundenorientierte Kommunikation

12.1	Geld und Geldschöpfung	(6 Lernkarten)
12.2	Inflation und Deflation	(19 Lernkarten)
12.3	Geldpolitik des Systems der EZB	(20 Lernkarten)
12.4	Außenwert des Geldes	(14 Lernkarten)
12.5	Zahlungsbilanz / Leistungsbilanz	(13 Lernkarten)
12.6	EWU	(3 Lernkarten)
12.7	Einkommensverteilung	(3 Lernkarten)
12.8	Kundenorientierte Kommunikation	(20 Lernkarten)

**Erklärvideos zur Lernkartei gibt's hier:**

**QR-Code oder <https://lernkarten-bankausbildung.de/videothek>**

**Die Lektionen 12.1 bis 12.7 sind im IHK-Prüfungskatalog der GAP 2 aufgeführt.**

## Abkürzungsverzeichnis

DL	Dienstleistungen
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg
EWU	Europ. Wirtschafts- und Währungsunion
EZB	Europäische Zentralbank
GE	Geldeinheiten
GSM	Geldschöpfungsmultiplikator
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
KI	Kreditinstitut
LB	Leistungsbilanz
NNE	Nettonationaleinkommen
NZB	Nationale Zentralbanken
PK	IHK-Prüfungskatalog
Pp	Prozentpunkte
u. U.	unter Umständen
VPI	Verbraucherpreisindex
WP	Wertpapier(e)

Nenne und erläutere die **Funktionen des Geldes**.

**gesetzl. Zahlungsmittel (Banknoten und Münzen):** Der Gläubiger ist verpflichtet, das Zahlungsmittel anzunehmen. (Banknoten unbegrenzt, Münzen max. 50 Stück (wertunabhängig), Gedenkmünzen im Wert von max. 100 EUR.)

**allgemeines Tauschmittel:** Der Kauf und Verkauf von Gütern u. DL kann mit Geld in zwei voneinander unabhängige Vorgänge aufgespalten werden. Damit schafft Geld die Grundlage der modernen Tauschwirtschaft.

**Wertübertragungsmittel:** Geld kann man verschenken oder vererben. Der Wert wird damit auf eine andere Person übertragen.

**Wertaufbewahrungsmittel:** Geld kann man sparen, z. B. für Investitionen in der Zukunft (Urlaub, PKW-Kauf, Hausbau, Altersvorsorge...).

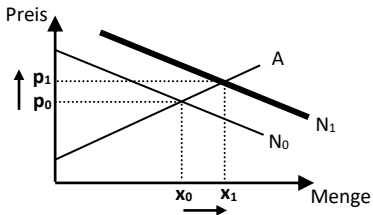
**Wertmaßstab und Recheneinheit:** Mit den in Geld ausgedrückten Preisen kann man den Wert eines Gutes bestimmen und den Wert mehrerer Güter miteinander vergleichen.

Wie lautet die **Fishersche Verkehrsgleichung**?  
Erläutere auch die einzelnen Größen.

## Fishersche Verkehrsgleichung:

<b>G · U</b>	=	<b>H · P</b>
<b>Geldseite</b>	=	<b>Güterseite</b>
<p><b>G (Geldmenge)</b> Wie groß ist die nachfragewirksame Geldmenge (Bargeld und Sichteinlagen inländ. Nichtbanken)?</p> <p><b>U (Umlaufgeschwindigkeit)</b> Wie oft wechselt das Geld (z. B. ein 50 EUR-Schein) durchschnittlich in einem bestimmten Zeitraum (z. B. 1 Jahr) den Besitzer?</p>		<p><b>H (Handelsvolumen)</b> Welche Menge an Gütern und DL wird in einem best. Zeitraum (z. B. 1 Jahr) verkauft?</p> <p><b>P (Preisniveau)</b> Zu welchen durchschnittlichen Preisen wurden die Güter und DL im betrachteten Zeitraum (z. B. 1 Jahr) verkauft?</p>

Erläutere die **nachfrageinduzierte Inflation**.



### Nachfrageinduzierte Inflation

#### **Konsum-, Staats-, Investitionsinflation oder importierte Inflation**

(durch einen Anstieg des privaten oder öffentlichen Konsums, durch eine gestiegene Nachfrage nach Investitionsgütern oder eine gestiegene Güternachfrage des Auslandes → Exportüberschuss).



Wer sind die **Inflationsverlierer**?  
Welche **Folgen** hat eine **Inflation** für sie?

### Inflationsverlierer sind ...

- **Bezieher fester Einkommen**, denn der Reallohn<sup>1</sup> der Bezieher fester Einkommen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner) ist abhängig von der richtigen Inflationseinschätzung und Verhandlungsmacht der Tarifparteien. Lohn- sowie Rentenanpassungen erfolgen meist nachträglich.
- **Bezieher von Transfereinkommen** erleiden meist einen Realeinkommensverlust<sup>1</sup>, da diese nicht im Umfang der Inflation ansteigen.
- **(Klein-)Sparer / Geldvermögensbesitzer / Gläubiger** verlieren Vermögen, wenn der Realzinssatz<sup>1</sup> nicht mit der Inflationsrate ansteigt (→ Geldvermögen sinkt!).

<sup>1</sup> Real = Nominal - Inflationsrate

Zeige die **geldpolitische Strategie der EZB** auf.

**Vorrangiges Ziel der EZB<sup>1</sup>: Preisniveaustabilität**  
(HVPI bei 2 % jährlich)

**Die Zwei-Säulen-Strategie der EZB**

**1. Säule**

Wirtschaftliche Analyse

Analyse realwirtschaftl. Indikatoren (Löhne, Wechselkurse, Zinsen, Rohstoffpreise), um kurz- und mittelfristig Risiken für die Preisstabilität zu erkennen.

**2. Säule**

Monetäre Analyse

Analyse monetärer Indikatoren (Geldmenge  $M_3$ ). Neben der Geldmengenentwicklung und Kreditvergabe wird auch die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes berücksichtigt.

**Nachrangiges Ziel der EZB: Wirtschaftspolitik der EU unterstützen**

Nenne die **Merkmale** der **ständigen Fazilitäten**.

Merkmale der ständigen Fazilitäten (Spitzenrefi.- und Einlagenfazilität)**Laufzeit: Über Nacht**

Inanspruchnahme auf **Initiative des Geschäftspartners**

**Expansive Geldpolitik:** Zinssätze ↓ und **Restriktive Geldpolitik:** Zinssätze ↑  
**Zinskorridor** zw. beiden Fazilitäten (zw. Unter- und Obergrenze Tagesgeldsatz), im Korridor liegt als mittlerer Wert der Zinssatz des Hauptrefinanzierungsgeschäftes (Leitzins) (**100 Basispunkte = 1 %**)

→ Spitzenrefinanzierungsfazilität

- Spitzenrefi.zinssatz = **Obergrenze Tagesgeldsatz** (Interbankenhandel)
- **Liquiditätsbereitstellung** als **Befristete Transaktion** (→ KIs können über Nacht Liquidität von der EZB gegen die Stellung von Sicherheiten erhalten.)

→ Einlagenfazilität

- Einlagenfazilitätssatz = **Untergrenze Tagesgeldsatz** (Interbankenhandel)
- **Liquiditätsabschöpfung** als **Einlagenannahme** (→ KIs können überschüssige Liquidität zinsbringend über Nacht bei der EZB anlegen.)

Nenne die **Instrumente der sozialen Umverteilung** und zeige Beispiele zu den einzelnen Instrumenten auf.

Instrumente der sozialen Umverteilung sind:

**(1) die Steuerpolitik**

progressive Besteuerung der Einkommen und Erbvermögen, Steuererleichterungen aufgrund der Abzugsfähigkeit von Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen

**(2) die Vermögensbildung**

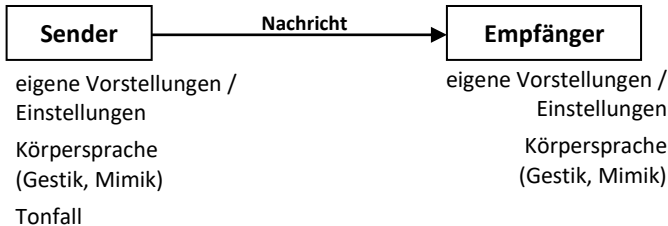
staatl. Förderung der Vermögensbildung (Arbeitnehmersparzulage im Rahmen von VL, Riester und Rürup im Rahmen der Altersvorsorge, Wohnungsbauprämie beim privaten Wohnungsbau)

**(3) die Transferzahlungen**

Kindergeld, Arbeitslosengeld, Wohngeld, BAföG-Zahlungen für Studenten, Rentenzahlungen (Zuordnung ist strittig)



Erläutere anhand des **Sender-Empfänger-Modells**  
den Begriff der **Kommunikation**.



**FAZIT: Man kann nicht nicht kommunizieren!**

**Kommunikation** ist der Austausch von verbalen und non-verbalen Infos, wobei Sender und Empfänger den gleichen Zeichenvorrat haben sollten.

Eine Weiterführung des Sender-Empfänger-Modells  
ist das **Eisbergmodell**.

Zeige die Grundzüge dieses Kommunikationsmodells auf.

Der **sichtbare Teil des Eisbergs** stellt die **Sachebene** dar.  
Hier geht es um das „**Was**“ der Kommunikation.



Der **unsichtbare Teil des Eisbergs** stellt die **Beziehungsebene** dar.  
Hier geht es um das „**Wie**“ der Kommunikation.

→ **Kommunikationsstörungen finden auf der Beziehungsebene statt!**

Welche **Feedback-Regeln** sollte der  
**Feedback-Geber** beachten?

## Feedback-Regeln für den Feedback-Geber

- Der Feedback-Geber sollte das Feedback in der **Ich-Form** formulieren.
- Er sollte **konkret und sachlich aufzeigen**, was er **beobachtet** hat und **nicht (be)werten und nicht interpretieren**
- Er sollte **hilfreiche / konstruktive Beschreibungen der Beobachtung** abgeben.
- Seine Rückmeldung soll **auch Positives** verstärken.
- **Perspektiven** für die **Zukunft** aufzeigen.